



Gemeinsam stark: Gegen den Krebs, für die Patienten



Der Tag der Krebsmedizin am Sana Klinikum Hof zeigt, was viele Akteure gemeinsam bewirken können.

„Ein Krebszentrum? Braucht es das?“ Professor Dr. Graeb, Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie sowie stellvertretender Leiter des Onkologischen Zentrums am Sana Klinikum Hof, beantwortet sich diese Frage selbst: „Ja, das braucht es! Denn es macht erwiesenermaßen einen eklatanten Unterschied, ob Patienten in einem Krebszentrum behandelt werden, oder in einer ‚normalen‘ Klinik.“ Daten rund um Überlebenskurve, Rückfallquote und modernste Behandlungsmöglichkeiten, die Professor Graeb zum Tag der Krebsmedizin am Sana Klinikum Hof präsentierte, sprachen für sich.

Doch auch ganz praktisch erfuhr die Besucher, was es bedeutet, sich einem Onkologischen Zentrum anzuvertrauen: nämlich nicht nur eine hochmoderne und spezialisierte, sondern vor allem auch eine ganzheitliche Behandlung, die Patienten auch nach einer Operation und /oder Therapie nicht alleine lässt. Onkologische Zentren werden von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert (ein aufwendiger und anspruchsvoller Prozess), weil sie zum Wohl der Patienten verschiedenste Experten eng vernetzen.

Professor Graeb berichtete vom Weg des Sana Klinikum Hof zum Onkologischen Zentrum und dem Ziel der Deutschen Krebsgesellschaft, dass Krebspatienten künftig nur noch in zertifizierten Zentren behandelt werden sollten. So sei das Sana Klinikum Hof mittlerweile Vollmitglied im CCC (Comprehensive Cancer Center) der Universität Erlangen. Das bedeutet: Die Kliniken in Fürth, Erlangen, Nürnberg, Bayreuth, Bamberg, Hof und Amberg arbeiten unter diesem Dach eng zusammen. Die Erlanger Klinik wiederum bildet gemeinsam mit den Kliniken Würz-

burg, Regensburg und Augsburg eines von nur sechs deutschen Nationalen Tumorzentren (NCT), wodurch die Patienten von modernsten Forschungsergebnissen profitieren.

Professor Dr. Carsten Grüllich, Chefarzt der Hämatologie und Internistischen Onkologie sowie Leiter des Onkologischen Zentrums am Sana Klinikum Hof, berichtete im Rahmen des Vortragsprogramms unter dem Motto „Was kann Krebstherapie heute?“ über moderne Immuntherapie in der Onkologie. So eignen sich für manche Patienten statt einer Chemo-

gruppe „Zurück ins Leben“ bis hin zu Gruppen für spezielle Tumorarten wie das Prostatakarzinom oder für Patienten mit einem künstlichen Ausgang.

Mitarbeiterinnen der Physio- und Ergotherapie berichteten, was sie tun können, um Beschwerden zu lindern und Betroffenen zu besserem Wohlbefinden und mehr Lebensqualität zu verhelfen. An ihrem Stand erhielten Betroffene und Angehörige zudem auch ganz praktische und zuhause umsetzbare Tipps. Die Mitarbeiter von Entlassmanagement und Sozialdienst erklärten, welche Hilfen Patienten auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus zustehen, und welche Dienste eventuell für Entlastung im Alltag sorgen können – beispielsweise, wenn es um die Betreuung kleiner Kinder oder andere besondere Bedürfnisse geht.

Auch Informationen über Schmerztherapie, Ernährungsberatung mit Blutzuckermessung, Stomabereinigung sowie ein Infostand des Viszeralonkologischen Zentrums, der Onkologischen Fachpflege und des Pflegeteams der Palliativstation durften nicht fehlen. Das Wichtigste jedoch war, neben allen nützlichen fachlichen Informationen: Zeit zum Gespräch über Themen, mit denen man sich zwar nicht oft und nicht gerne beschäftigt, die jedoch ganz viele Menschen mitten in unserer Gesellschaft betreffen.



rapie spezielle Antikörpertherapien, die mit großem Aufwand ganz individuell an den Patienten angepasst werden, gezielt wirken und weniger unerwünschte Nebenwirkungen haben.

Ebenso wichtig wie die passende Therapie ist, dass die Patienten sich mit ihren Beschwerden, Ängsten und Bedürfnissen gesehen fühlen, weiß Leitende Oberärztin Dorothee Ahlers, die vor Professor Grüllich das Onkologische Zentrum kommissarisch geleitet hat. „Eine ganz zentrale, wichtige Aussage für unsere Patienten ist: Wir sind da! Sie können mit Ihren Anliegen zu uns kommen.“

Wie vielfältig diese Anliegen sind, und wie wichtig es ist, dass jemand da ist, der sie versteht, wurde beim Tag der Krebsmedizin deutlich. So gab es neben ärztlichen Fachvorträgen zu verschiedensten Themen auch zahlreiche Infostände, an denen sich beispielsweise Selbsthilfegruppen aus der Region präsentierten – von der Selbsthilfe-



Onkologisches Zentrum Hof

Eppenreuther Str. 9
95032 Hof
Telefon 09281 98-3322
Telefax 09281 98-2617
E-Mail SKH-OnkoZentrum
@sana.de

Mehr Infos:



Unkompliziert ins Gespräch kommen

Die Vernetzung mit Selbsthilfegruppen gehört zum Selbstverständnis eines Krebszentrums, denn in diesen Gruppen kommen Betroffene einfach ins Gespräch und können einander nicht nur aufbauen und Kraft spenden, sondern auch praktische Tipps geben oder für Ablenkung in der Freizeit sorgen. Die Stände der Selbsthilfegruppe „Zurück ins Leben“, der Selbsthilfegruppe Prostatakarzinom sowie der Selbsthilfegruppe ILCO waren gut besucht. Die rührigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erläuterten, wie sie Betroffenen Mut geben und den Alltag mit der Erkrankung ein wenig leichter machen. Viele Mitglieder sind – auch lange nach ihrer Genesung – seit vielen Jahren dabei.



Das Wohlbefinden steigern

Tanja Wirth vom Ergotherapie-Team des Sana Klinikum Hof hat wertvolle Tipps gegen die unerwünschten Nebenwirkungen einer Chemotherapie parat. „Viele Patienten leiden an Krabbeln in Armen, Händen oder Füßen oder anderen Störungen der Sensibilität und Feinmotorik“, weiß die Expertin. Sie empfiehlt ihren Patienten dagegen unter anderem Kästen gefüllt mit Rapssamen, Linsen oder Erbsen, in denen man beispielsweise Marmeladen, Steine oder kleine Glas-Nuggets „vergraben“ kann. Mit den Händen darin zu wühlen und nach den Gegenständen zu suchen sei gut für Gelenke und Haut. Ein großer Vorteil: „Das lässt sich zuhause einfach nachmachen.“ Manche Gerätschaften zum Training der Feinmotorik gebe es tatsächlich nur in der Physio- oder Ergotherapie: „Aber ich versuche immer, den Patienten auch Tipps für Zuhause mitzugeben. Da gibt es viele Möglichkeiten, an die man nicht gleich denkt – und mit denen sich das Wohlbefinden der Patienten auf einfache und günstige Art und Weise steigern lässt.“

An Lebensqualität gewinnen

David Heumann, Geschäftsführer des reha team, erklärt, wie sich der ganzheitliche Ansatz des Krebszentrums auch in dem Sanitätshaus, das eine Filiale direkt im Sana Klinikum Hof unterhält, fortsetzt: „Im Bereich der Krebserkrankungen – zum Beispiel Brustkrebs – bedeutet das für uns, dass wir nicht nur verschiedenste Prothesen anbieten, sondern auch geeignete ansprechende BHs und Bademoden, sodass Amputationen oder auch Teilamputationen nicht auffallen.“ Auch Kompressionsversorgung gegen Schwellungen und Wassereinlagerungen, wenn Patientinnen beispielsweise nach Operationen Kompressionswäsche an den Armen oder dem gesamten Oberkörper benötigen, gehört zum Angebot. „Schließlich haben wir noch die Perücken- und Zweithaar-Expertin Sandra Steineck mit im Laden. Gemeinsam möchten wir unsere Kundinnen einfühlsam beraten und vollständig versorgen, damit sie sich wieder wohler fühlen können. Das ist ein großer Gewinn an Lebensqualität.“